



Hans Schrammel mit
seinem Quartett
(Bildarchiv der österreichischen
Nationalbibliothek)

Familie Pischinger

Neue Musik für Schrammelquartett

Mi. 04. 12. 02, 20.00 Uhr

Eintritt: Euro 7,-/4,-

Das Ensemble

Familie bedeutet in diesem Fall: Interessensgemeinschaft informierter Köpfe statt Zwangsgemeinschaft im Trachtenkostüm [...]. Pischinger Anton (1801 - 1905), als Geiger legendäres Vorbild der Brüder Schrammel. Erfinder des Heurigenmarsches, zu dem noch nie ein Mensch marschieren konnte [...]. Relativ ist nicht nur alles, sondern im Speziellen die Schrammelmusik. Kompositionen aus fünf Jahrhunderten auf (relativ) wienerische Weise.

Die Geschichte

Ab 1870 spielten die Geiger Johann und Josef Schrammel im Quartett Georg Dänzers (virtuoser G-Klarinettist) zusammen mit Anton Strohmayer an der Kontragitarre. 1890 starb Georg Dänzer, und aus Mangel an guten Klarinettisten ersetzte ihn Anton Ernst, der Cousin von Johann Schrammels Frau und der erste Schrammelharmonikaspieler. Der Familienname Schrammel genügt seit über einem Jahrhundert zur Deklaration einer unüberschaubaren Menge von MusikerInnen und wurde endlich zur dauerhaften Stilbezeichnung für eine Musikgattung, die in erster Linie von der Interpretation durch Wissende lebt. Auch durch Unwissende ist sie nicht nachhaltig zu beschädigen [...]

Dieses Konzert

Mit der sogenannten U-Musik verbindet man vielfach eine derbe Klangwelt, die sich gegen den Bahöö (= wienerisch für Lärm) des Publikums durchsetzen muss. Ganz anders aber das Schrammelquartett. Es hätte wenig Chance gegen

allzu viel Lärm. Es zwingt die Zuhörer zur entspannten und (ent-)spannenden Aufmerksamkeit. Dann eröffnet sich eine feine kammermusikalische Welt, deren konzertante Virtuosität nicht in der zirkushaften Akrobatik liegt, sondern im lebendigen Ausdruck jeder Phrase und jeder Note. Damit entzieht sich das Schrammelquartett den üblichen Effekthaschereien von Konzert- oder U - Musik.

[...] Einem uralten Kunstbegriff entsprechend - was eine Funktion hat, kann kein Kunstwerk sein - bildete die Wiener Instrumentalmusik schon vor den Brüdern Schrammel traditionelle Musikkultur um ihre Anlässe reduziert nach: Der Wiener Tanz, die Polkas, die Märsche (wegen des schwankenden Tempos zum Marschieren gänzlich ungeeignet) und die Wiener Walzer.

In diesem Konzert hören sie neu komponierte Stücke von Lackner, Noack, Rinner und Schaufler. Jedes Stück nähert sich der Schrammeltradition oder nützt diese auf seine Weise. Diese Stücke sind alle "funktionslos", also echte Kunstwerke.

Sie werden sich wundern, ein Schrammelquartett kann viel sein:

radikal atonal, rural - rustikal, ideal, museal, massiv, naiv, urban und profan, auch extrem und bequem.

[...]

Anselm Schaufler

Familie Pischinger:

Gunde Jäch, Barbara Konrad, Violine;

Walther Soyka, Harmonika;

Anatolij Olshanskiy, Kontragitarre.

In Kooperation mit "die andere saite"